Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 108. Montag, den 17. September 1832.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner-Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Oktober in unserer Expedition, kleine Wollweberstraße No. 731, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Oktober bis zum letzten December d. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es nicht unsere Schuld, wenn nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden könnten. Diejenigen, welche die Zeitung ins Haus gebracht zu haben wünschen, werden um Weiterungen zu vermeiden, gebeten, dieses gefälligst in unserer Expedition anzuzeigen. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 14. September.

Der bisherige Hofgerichts-Referendarius Franz Kreilmann ist zum Justiz-Kommissarius bei den Justiz-Aemtern zu Gesecke, Rüthen und Belecke, dem Patrimonial-Gerichte zu Mellrich und dem Gesammt-Gerichte zu Lippstadt, mit Anweisung seines Wohnortes in Gesecke, bestellt worden.

Braunschweig, vom 7. September.

Die Zweifel, welche seit einigen Tagen darüber geäußert wurden, ob die Französische Regierung ihren im Betreffe der Unternehmungen des Herzogs Karl von Braunschweig genommenen Entschließungen Folge geben werde, fangen an zu verschwinden. Auf ein Fristgesuch des Letzteren soll nur noch eine Verlängerung von 48 Stunden des anfangs festgestellten Zeitraumes bis zur Abreise aus Frankreich zugestanden sein. Der Französische Offizier, mit welchem Bitter in Händel gerathen war, wie solches bereits gemeldet worden, hat seine Drohung erfüllt, und diesen Herrn öffentlich gemißhandelt. Die Scene fand auf dem Boulevard Poissoniere unter dem Zulaufe einer großen Menschenmenge Statt.

Pesth, vom 28. August.

Die Ernennung Sr. K. H. des Erzherzogs Ferdinand von Este (bisherigen Kommandirenden in Ungarn) zum Civil- und Militair-Gouverneur von Gallizien, hat hier allgemeine Sensation erregt, und war um so auffallender, da man weiß, daß Se. K. H. selbst davon überrascht wurden. Man will auch aus dem Umstande, daß die Civil- und Militair-Gouverneurs-Stelle Gallizien nur in einer Person vereinigt wurde, so Manches folgern. Jedenfalls verliert man hier höchst ungern den Erzherzog Ferdinand, der sich im Lande sehr beliebt machte. Sein Nachfolger ist

noch unbekannt. — In den militairischen Bewegungen wird jetzt wirklich ein Stillstand bemerkt. Im künftigen Monate soll jedoch in der Nähe von Pesth ein Lustlager zusammengezogen werden. — Die Cholera ist seit einigen Tagen hier wieder ausgebrochen und hat einen sehr bedenklichen Charakter angenommen. Gestern sollen einige und zwanzig Personen sehr schnell dahingerafft worden sein, darunter mehrere in der Stadt bekannte Individuen. Aber auch mehrere eben auf dem Markte anwesende Fremde sind ein Opfer der Seuche geworden. Von unserer Nachbarstadt Ofen verlautet noch nichts.

München, vom 7. September.

Es wird gegenwärtig an dem Etat der Griechischen Expedition gearbeitet; nächstens soll, dem Venehmen nach, die Regentschaft von Griechenland ernannt werden und der Aufruf zur Bildung des dahin gehenden Truppen-Corps erscheinen, welches in 2 Monaten schon marschfertig gemacht werden dürfte.

Stuttgart, vom 7. September.

Der Criminalsenat des Königl. Gerichtshofes in Eßlingen hat die Beschlagnahme der Druckschriften: über die Gewaltstreiche der Regierungen in constitutionellen Staaten gegen die Preßfreiheit, von Hartwig Hundt-Radowski; das Nationalfest der Deutschen zu Hambach, von J. G. A. Wirth, und die Feier des Deutschen Mai zu St. Wendel, wegen des gesetzwidrigen Inhalts dieser Schriften für gerechtfertigt erkannt und deren weitere Verbreitung für verboten erklärt.

Ankona, vom 30. August.

Gestern Morgen ist auf unserer Rhede eine Englische Fregatte angelangt, welche Herrn Stratford Canning an Bord hat. Er ist noch auf der Fregatte, wird aber die Kontumaz im Lazarethe vollenden und dann seinen Weg nach London fortsetzen. Man erwartet von einem Augenblicke zum andern eine Französische Fregatte mit der nöthigen Mannschaft an Bord, um die beiden Bataillone des 66sten Regimentes zu komplettiren. Hier dauern die Verhaftungen und Auswanderungen, sowohl der kompromittirtesten Ankonitaner, als der fremden Flüchtlinge fort; von den letzteren sind nur noch wenige hier und diese werden zwischen heute und morgen abreisen. Alle gehen nach Perugia, Livorno, Bastia, Toulon und Marseille. Einer zügellosen und ungeziemenden Fröhlichkeit ist hier unter den Liberalen ein melancholisches Stillschweigen gefolgt. Man sagt allgemein, bis übermorgen werde der Delegat die Polizei übernehmen, und zu dem Ende würden nach Ankona 100 Carabiniers zurückkehren. — In Griechenland geht es sehr unruhig her, besonders in Missolunghi', wo viel Blut floß. Die Griechen scheinen auch die fremden Truppen nicht mehr zu achten, es soll namentlich mit den Franzosen schon zu Gefechten gekommen sein. Bis jetzt kennt man das Nähere noch nicht.

Paris, vom 6. September.

Das Journal du Commerce giebt zu verstehen, daß das Französische Kabinet jetzt viel mehr die Allianz Rußlands als Englands suche, und billigt solches seinerseits; der Courier français, bei dem diese Billigung zwar nicht statt findet, hat abermals einen Artikel, worin er bestätigt, daß die Gesinnung Rußlands gegen Frankreich viel freundlicher geworden sei. Man wollte hiermit den neuerlichen peremtorischen Befehl zur Verschiffung der Polnischen Flüchtlinge nach Algier in Verbindung wissen.

Das Lustboot, welches zu Cherbourg für den König erbaut worden, ist zu Neuilly angekommen. Se. Majestät, von der Königin und den Prinzessinnen begleitet, begab sich sogleich an Bord desselben und gab ihm den Namen: La Reine des Belges (Königin der Belgier) und ordnete noch einige Ausschmückungen der Kajüte an.

Die Kammern werden sich binnen vier bis sechs Wochen versammeln, die Berufungs-Ordonnanz erscheint alsbald, nachdem die Unterhandlungen über die Modifikation des Ministeriums vollendet sind. Hr. Dupin wird Präsident des Conseils; doch ist es möglich, daß man ihm diesen Titel erst einige Zeit nach Berufung der Kammern und einstweilen das Portefeuille des Justizministers ertheilt.

Der National meldet: „Es ist gewiß, daß der Niederländische Hof das Notifications-Schreiben der Französischen Regierung wegen der Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Könige Leopold nicht angenommen hat. Der König von Holland hat seine Weigerung darauf gegründet, daß der Prinz von Sachsen-Koburg von ihm als König der Belgier nicht anerkannt sei."

„Frankreichs Feind", äußert gestern das Journal des Debats, „ist die revolutionnaire Partei; Alles, was ihr schadet und sie in Mißkredit bringt, erscheint uns als eine Wohlthat." Hierauf erwiedert heute die Gazette de France: „Seit zwei Jahren hat dieses Blatt nichts Merkwürdigeres enthalten, als diesen Gedanken; wir sind ganz seiner Ansicht; seit 10 Jahren sagen wir dasselbe, aber es ist ein wichtiges Ereigniß, ein solches Geständniß in dem Journale des Ministeriums des 13. März zu finden." — Der Constitutionnel und der National sind über diese Aeußerung der Debats höchst ungehalten; das letztere dieser beiden Blätter nennt dieselbe eine Herausforderung.

Die Tribüne entwickelt die Vorzüge, welche die Republik in Frankreich vor der jetzigen Regierungsform haben würde, und stellt unter denselben obenan, daß der König dem Lande 30 Millionen koste, während der Präsident der Republik nur 500,000 Fr. kosten würde.

Eine Kolonne von 50 Polen, worunter 23 Offiziere, ist am 31. August aus Avignon in Toulon angekommen, um in die Fremden-Legion aufgenommen zu werden und sich nach Algier einzuschiffen.

Im Courrier français liest man: „Der Monat Juli ist reich an Verbrechen aller Art gewesen und täglich hören wir deren neue, ohne daß man der Thäter habhaft werden kann. Eine Menge von Diebstählen sollen mittelst Nachschlüssel verübt worden sein, und die Klagen der Fuhrleute beweisen, daß die Wege sogar am hellen Tage nicht sicher sind; ein Wagen mit Tuch für 18,000 Fr. soll von der Straße fortgeführt worden sein, ohne daß man die mindeste Spur davon hat auffinden können. Mordthaten folgen auf Mordthaten, und die grausamen Nebenumstände, womit sie begleitet sind, beweisen, daß die Mörder mit einer wahrhaft Schrecken erregenden Sicherheit zu Werke gehen."

Paris, vom 7. September.

Der Nord-Amerikanische Gesandte, Herr Rives, hatte vorgestern Abend in Neuilly eine Privat-Audienz beim Könige.

In Metz hat sich eine Verein für die Beschützung der Preßfreiheit gebildet, dessen Mitglieder jährlich 10 Fr. für diesen Zweck in die gemeinschaftliche Kasse zahlen.

Die beiden Saint-Simonianer von Eichthal und des Loges wurden gestern, als sie in ihrem Kostüm über den Boulevard der Bastille gingen, von der Volksmenge insultirt und verfolgt. Die Polizei schritt ein und entzog die armen Sektirer Mißhandlungen, die thätlich zu werden anfingen.

Zwei sogenannte Apostel der Saint-Simonianer, Machereau und Tourneur, besuchten gestern die Gemälde-Gallerie im Louvre und das Colbertsche Museum. Diese Sekte scheint also eben so unter den Künstlern, als unter dem niederen Volke Anhänger anzuwerben. Die Behörde hat abermals einen Militair-Posten von 50 Mann bei dem Garten der Saint-Simonianer in Menilmontant aufgestellt, um dem Publikum den Eintritt zu verwehren.

Aus Algier wird vom 22. August geschrieben: „Wir erwarten noch immer einen Angriff von den Beduinen, die, angeblich 30,000 Mann stark, sich Algiers bemächtigen wollen. Der Gen. Savary, welcher bei Anordnung der Vertheidigungs-Anstalten große Thätigkeit entwickelt, wird sich im Falle eines wirklichen Angriffes selbst an die Spitze der Truppen stellen. Man ist gegenwärtig mit der Bildung einer Nationalgarde beschäftigt, die den Dienst in der Stadt versehen soll; sie wird nur aus Franzosen bestehen; in den zwei Tagen, seit die diesfällige Verordnung erschienen ist, haben sich schon 500 Freiwillige einschreiben lassen. Unglücklicherweise befinden wir uns in einer Jahreszeit, wo die Zahl der Kranken sehr zunimmt; ein Fünftheil der Armee, etwa 2700 Mann, ist zum Dienste untauglich."

Lissabon, vom 24. August.

Unsere Gazette veröffentlicht mehrere Briefe aus der Provinz do Minho, aus welchen hervorgeht, daß man alle Gegenstände von Werth aus den Küstendörfern nach dem Innern transportirt, weil man eine Landung des Admirals Sartorius befürchtet.

London, vom 7. September.

An der Börse ging heute ein wenig glaubhaftes Gerücht, daß Don Pedro einen Ausfall aus Oporto gemacht habe, wobei 250 Mann abgeschnitten worden wären.

Joseph Buonaparte, Graf v. Survilliers, wohnt hier in Cavendish-Square, und lebt in großem Styl, wird sich aber bald nach Italien begeben.

Das erste Schiff mit Frauenzimmern nach Vandiemensland ist daselbst angekommen. Der Gouverneur Arthur untersuchte sogleich die Lage und Behandlung dieser „Kinder des Staates" und 25 von ihnen, welchen bereits Heirathsanträge gemacht waren, erhielten von Sr. Excellenz den Befehl, in den heiligen Ehestand zu treten. Unsere Blätter nennen dies eine neue Funktion eines Colonial-Gouverneurs.

Am Montage hat der erste Dampfwagen von Oxford aus seine regelmäßige Fahrt mit 22 Passagieren und sehr vieler Bagage angetreten. Ueber 10,000 Menschen hatten sich versammelt, um dieses neue Schauspiel mit anzusehen. Der Wagen legt in einer Stunde 14 Englische Meilen zurück, obgleich die Wege in dieser Gegend einige Schwierigkeiten darbieten.

In einem Schreiben aus Mexico vom 11. Juli wird gemeldet: „Ein Engländer, Namens Pollard, hat eine für dieses Land sehr wichtige Entdeckung gemacht. Er war seit mehreren Jahren in Guanajuato und beschäftigte sich mit Versuchen, die Zugutemachung der Silbererze zu vervollkommnen, wodurch er endlich auf die Entdeckung geleitet wurde, die er in einem beigefügten Aufsatze beschrieben hat. Nach seiner Methode würden Erze, die nur 3 Marc pr. Mouton geben, und welche bisher als werthlos gar nicht verarbeitet wurden, jetzt mit Gewinn benutzt werden können, und da eben hierunter die größte Masse der Erze begriffen ist, so würde, wenn seine Methode sich bei der größeren Anwendung bewähren sollte, das Glück der Bergwerks-Vereine gemacht sein."

St. Petersburg, vom 2. September.

Am. 30. v. M. langten JJ. KK. HH. die jungen Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra, in erwünschtem Wohlsein, aus Reval in Zarskoje-Selo an. Die hohen Reisenden hatten unterweges den Wasserfall bei Narwa in Augenschein genommen.

Aus Kiachta wird unterm 5. Juli d. J. gemeldet, daß am 17. desselben Monats in dem Chinesischen Handelsstädtchen Maimatschein (im Süden von Kiachta) der neue Dsargutschei, Namens Tsin, aus Peking, angelangt sei, und am folgenden Morgen das Staats-Siegel von seinem Vorgänger Fusangi empfangen habe, welcher an eben dem Tage nach Urga auf seinen vorigen Posten zurückkehrte. Die Ueberlieferung des Siegels geschah folgendermaßen: Mitten im Gerichtssaale (Jamun) stand ein Tisch

mit den gewöhnlichen richterlichen Attributen. Der Boschko (Schreiber) trug mit der Dienerschaft des Dsargutschei aus den inneren Gemächern, in einen gelben Umschlag gehüllt, das Kästchen mit dem Siegel hierbei und stellte es auf den Tisch, während welcher Zeit neun Kanonenschüsse gelöst wurden. Jetzt öffnete man das Kästchen, und nachdem vor dem Siegel zwei Kerzen und ein Büschel Räucherwerk angezündet worden waren, neigte der neue Dsargutschei vor selbigem, in Gegenwart seines Vorgängers, dreimal die Kniee und neunmal sein Haupt zur Erde, worauf er sich an den Tisch setzte und seinen ersten Bericht, an die Gränz-Regenten in Ugra, über seinen Amts-Antritt, bestätigte. Alsdann verwahrte er das Siegel auf gleiche Weise in das Kästchen und verließ den Jamun zugleich mit dem gegenwärtigen einweiligen Dsargutschei von Maimatscheni. — Tsin-Loe ist 39 Jahr alt und hat auf der Mütze einen weißen durchsichtigen Knopf *). Er beschäftigt sich jetzt, wie es heißt, kraft besonderen Auftrages, mit der Revision der früheren Akten.

Modon, vom 8. August.

Kolokotroni's Contre-Revolutions-Plan ist sehr einfach; er besteht darin, das Land zu durchziehen, die Bewohner einzuschüchtern, den Demogeronten und Landleuten einzuschärfen, daß sie sich nicht nach den von der Regierung zu Nauplia eingesetzten Behörden richten, die Zehnten nicht mehr zahlen und überhaupt bis zur Ankunft des Souverains nur den Lokal-Behörden gehorchen sollen. In seiner eigenen Provinz Carithenien und einem großen Theil von Ober- und Unter-Messenien ist ihm dieser Plan schon gelungen. — General Niketas durchzieht mit gewandter Schnelligkeit das Land in allen Richtungen, und regt das Volk in Unter-Messenien auf, zu den Waffen zu greifen. Während dieses zwei Tagereisen von Navarin vor sich geht, finden auch innerhalb der Französischen Cantonnirungs-Quartiere Gefechte statt. So hat man hier mit Kanonen drein schießen müssen, um ein Gefecht zwischen Piriakos und dem General Katrakos zu verhüten. Um dieses aber überall mit Erfolg zu thun, reichen die Franz. Occupationstruppen nicht hin.

New-York, vom 1. August.

In der Cincinnati-Zeitung vom 16. Juni liest man Folgendes über die Indianischen Feindseligkeiten: „Unsere letzten Nachrichten von dem Schauplatze des Indianer-Krieges reichen aus Galena bis zum 30. Mai, von der Mündung des Fuchs-Flusses bis zum 29. Mai, und aus Beardstown am Illinois-Flusse bis zum 5. Juni. Zu Galena herrschte große Besorgniß. Die Kriegsgesetze waren geschärft und die Bürger damit beschäftigt, Blockhäuser zu errichten, Piquets zu bilden und kleine Recognoscirungen zu unternehmen, um sich gegen die Indianer zu schützen. Der Feldbau stockte, es fehlte an Lebensmitteln, und allgemeine Noth gab sich kund. General Atkinson befand sich am 29. Mai mit beträchtlichen Streitkräften an der Mündung des Fuchs-Flusses in den Illinois; aber er hatte eine Verstärkung von 3000 Mann gefordert. Man wollte die Vereinigung der Truppen zwischen dem 12. und 15. Juni zu Ottowa an der Mündung des Fuchs-Flusses bewerkstelligen. Die feindlichen Indianer-Stämme hielten das von dem Fuchs- und dem Felsen-Flusse bewässerte Land besetzt, welches sich zwischen den Niederlassungen von Illinois bis in das Gebiet Michigan hinein erstreckt, mit Ausnahme von Galena und dessen Umgegend."

*) Der weiße durchsichtige Knopf bezeichnet bei den Chinesen die 9te und 10te Klasse der Staatsbeamten; da aber die Beamten im Auslande für eine Zeitlang um einen Rang erhöht werden, so ist Tsin wahrscheinlich in der That nur von der 11ten oder 12ten Klasse.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. September. Am 10. und 11. d. wurden hierselbst die beiden ersten, für die diesjährigen Herbst-Uebungen angeordneten Armee-Manövers ausgeführt. Eine unabsehbare Volksmenge hatte sich zu diesem militairischen Schauspiele, das an beiden Tagen durch das schönste Wetter begünstigt wurde, nicht blos aus der Hauptstadt, sondern auch aus Potsdam und der ganzen umliegenden Gegend eingefunden. Da das Terrain zu demselben zwischen Schöneberg, Tempelhof und dem Kreuzberge gewählt worden war, so waren auch die Höhen von Tivoli, von wo aus man, namentlich vorgestern, allen Bewegungen der Truppen um so leichter folgen konnte, als keine Staubwolken sie dem Auge des Zuschauers entzogen, mit Menschen überfüllt. In beiden Manövers wurde der Feind durch die Lehr-Eskadron markirt. Die Dispositionen zu dem ersten waren im Wesentlichen folgende: Während die Armee sich bei Tempelhof konzentrirt hat, debouchirt der Feind über das Defilee des Kreuzberges auf die Plaine mit einer sich nach und nach verstärkenden Kavallerie, räumt indessen, nachdem er von dem leichten Treffen, dem Kürassier- und dem Uhlanen-Treffen chargirt worden, wieder das Feld. Es zeigen sich darauf feindliche Infanterie-Kolonnen, während die 5te und 6te Division auch ihrerseits deployirt und die Kavallerie sich durch dieselben durchzieht und hinter ihnen formirt. Bald werden beide Divisionen zum Weichen gebracht, worauf der Feind sie mit Kavallerie angreifen läßt. Eine Attaque des ersten Treffens mit dem Bayonnet wird abgewiesen, worauf dasselbe sich durch das in Kolonnen stehende zweite Treffen durchzieht und Quarrées formirt. Bei dem dritten Abzuge wird indeß die Infanterie von dem leichten Kavallerie-Treffen aufgenommen. Eines derselben attaquirt darauf im Galopp, die übrigen folgen dieser Bewegung, so wie sie Raum gewinnen, während das Kürassier-Treffen bis in das Alignement der Infanterie vorrückt und aufmarschirt. Mittlerweile ist das

Reserve-Infanterie-Corps vorgerückt und hat in schräger Richtung deployirt. Der Feind wird dadurch zum Rückzuge genöthigt, den er gegen Schöneberg antritt; indessen hält er noch den Kreuzberg besetzt und zeigt sich zugleich rechts von Schöneberg. Nachdem die leichte Kavallerie in Divisions-Kolonnen durch die Kürassiere zurückgegangen und sich in zwei Treffen hinter die 6te Division gesetzt, die übrige Kavallerie aber sich neben der Infanterie aufgestellt hat, macht letztere eine Schwenkung links und avancirt in Angriffs-Kolonnen. Indessen wird der Angriff der 6ten Division abgewiesen. Die erste leichte Kavallerie-Brigade bricht darauf vor und macht eine kurze Attaque; auch sie muß sich aber zurückziehen; eben so wird ein Angriff der 5ten Division abgeschlagen. Jetzt brechen das erste und zweite combinirte Landwehr-Kavallerie-Regiment in Divisions-Kolonnen durch die Infanterie, marschiren auf, und machen eine Attaque vom Fleck im Galopp zur Aufnahme der Division. Das Reserve-Infanterie-Korps hat unterdessen mit seiner rechten Flügel-Brigade die Hasenhaide gewonnen und ist mit seinen beiden anderen Brigaden gegen den Kolonnenweg vorgerückt. Die ganze Reserve-Artillerie wird vorgenommen. Das Kavallerie-Corps (Kürassiere und Uhlanen) avancirt ebenfalls und nimmt alle reitende Batterieen vor. Das Manöver schließt darauf mit einer konzentrischen Bayonett-Attaque der ganzen Infanterie, während das Kavallerie-Corps in Kolonnen angreift. Der Plan zu dem vorgestrigen Armee-Manöver war folgender: Die feindliche Armee hat zwischen Schöneberg und dem Steglitzer Fichtenberge Posto gefaßt. Die diesseitigen Truppen sind in nachstehender Ordnung aufgestellt: das Kavallerie-Corps mit dem Rücken an der Tempelhofer Allee; dahinter das 3te Infanterie-Corps; das Reserve-Infanterie-Corps verdeckt in der Hasenhaide; Tempelhof und der Kreuzberg sind durch Abtheilungen des Garde-Schützen-Bataillons besetzt. Der Feind hat in die Ebene zwischen Tempelhof und dem Kreuzberge Kavallerie vorgeschoben, wird indessen durch wiederholte Angriffe des leichten Treffens, so wie des Kürassier- und Uhlanen-Treffens, geworfen. Er entwickelt darauf Infanterie. Das diesseitige 3te Infanterie-Corps deployirt, während die Kavallerie sich durchzieht; es nimmt Tirailleurs und Artillerie vor, avancirt und chargirt mit abwechselnden Treffen. Der Feind rückt darauf stärker gegen den linken Flügel vor, so daß Tempelhof verlassen werden muß. Während das dritte Infanterie-Korps eine Schwenkung links macht, um dem Feinde zu folgen, wird es von Kavallerie angegriffen; es macht darauf Halt und formirt sich in Quarrées. Sobald dies geschehen, bricht das leichte Kavallerie-Treffen, das jener Schwenkung gefolgt ist, vor und vollführt eine Echelon-Attaque. Die Infanterie vollendet nur ihre Schwenkung und geht mit beiden Treffen zurück. Unterdessen ist das Reserve-Corps vorgerückt und hat in schräger Richtung gegen das 3te Infanterie-Corps deployirt. Die Garde-Schützen haben Tempelhof verlassen und sich auf den linken Flügel des Reserve-Infanterie-Korps zurückgezogen. Letzteres avancirt und chargirt mit abwechselnden Treffen. Die Uhlanen brechen durch, machen eine kurze Attaque und ziehen sich wieder zurück. Jetzt wird die ganze Reserve-Artillerie von beiden Infanterie-Korps vorgenommen und es beginnt eine lebhafte Kanonade. Die 6te Division und das Reserve-Korps machen eine kurze Bayonett-Attaque. Der Feind weicht. Die 3te Brigade des Reserve-Infanterie-Korps dirigirt sich auf Tempelhof und schickt die Schützen hinein. Die leichte Kavallerie geht schwärmend vorwärts und das Kürassier-Treffen rückt zur Verfolgung des Feindes vor. Hiermit hatte das Manöver ein Ende. — Gestern war Ruhetag und heute findet das 3te Armee-Manöver statt.

— Die Einrichtung von Telegraphen zunächst von hier nach Köln, über Magdeburg durch Braunschweig Westphalen, naht sich ihrer Vollendung. Bis zum und 8. Februar müssen alle Punkte ermittelt, und die Linie, wenigstens bis Magdeburg, in Thätigkeit sein. Die ganze Sache wird vom großen Generalstabe geleitet; die Bestimmungs-Kommission steht unter dem Major von Oertzen, der bis Magdeburg schon alle höchsten Punkte ausgemittelt hat. Während des nächsten Jahres wird die Linie bis Königsberg verlängert werden, und so die ganze Ausdehnung des Preußischen Staates durchlaufen, und dabei die Richtung über die vorzüglichsten Festungen nehmen. Für jetzt ist die Unternehmung rein militairisch und nur Staatszwecken dienstbar. Dennoch heißt es, daß der bedeutenden Kosten halber auch der Handelsstand Theilnahme bekommen soll.

Nach Berichten aus Rußland will die in Moskau bestehende Post- und Frachtwagen-Unternehmung nächstens ihre Verbindung auch nach Warschau, und im künftigen Jahre nach den Gouvernements Tamboff, Kasan, Perm, Tobolsk, Irkutsk, Jakutzk, bis nach Kiachta an der chinesischen Grenze erstrecken. Es wird demnach eine direkte Transport-Verbindung zu Lande von den Grenzen China's bis St. Petersburg, Moskau, Warschau und vielleicht bis Paris statt finden, zu welchem Zwecke der Chef jener Anstalt, Herr Müller, mit den Messagerie-Gesellschaften in Frankreich in Unterhandlung zu treten gedenkt.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Gebrauch in den Bureaux der Königl. Hochlöbl. Regierung für den Winter 183⅔ erforderlichen Lichte, soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist dazu ein Termin auf den 26sten d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau der Kassen-Verwaltung der Königl. Hochlöbl. Regierung angesetzt. Stettin, den 13ten September 1832.

Im Auftrage: Stark, Regierungs-Secretair.

Bekanntmachung.

Durch einen Schreibfehler ist in der, unserer Bekanntmachung vom 28sten August c. beigefügten Nachweisung von denjenigen Naturalien, auf welche zur Verpflegung der Truppen des 2ten Armee-Korps Submissionen eingereicht werden können, bei der Garnison Stargardt statt 400 Wispel Hafer 4000 Wispel gesagt worden. Es wird demnach zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß nur 400 Wispel Hafer erforderlich sind.

Stettin, den 13ten September 1832.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps.

Laudien. Krügel.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete, dem Namen nach unbekannte, Tischlergeselle hat seinen Reisekameraden, den Buchbindergesellen Lück aus Colberg, in der Absicht, sich seine Sachen zuzueignen, heute in der Nähe der hiesigen Stadt lebensgefährlich verwundet und ist darauf entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Polizei-Behörde gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Treptow a. R., den 8ten September 1832.

Königl. Polizei-Behörde.

Bekleidung: Weißen Staubmantel, blaue tuchene Hosen, Stiefeln, blaue Mütze ohne Schirm, Felleisen von weißem Seehundsfell. Besondere Umstände: Der Entwichene besitzt ein Wanderbuch, welches am 6ten d. M. in Colberg nach Frankfurt a. O. visirt worden sein soll. Signalement: Vaterland, Sachsen; gewöhnlicher Aufenthalt, wandert. Das Nähere ist für jetzt nicht anzugeben.

Steckbrief.

Aus Stargard ist der nachstehend bezeichnete Musketier Anton Jeßke von der 1sten Compagnie 14ten Infanterie-Regiments am 11ten September c. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den gedachten Truppentheil per Transport nach Stargard abliefern zu lassen.

Stargard, den 12ten September 1832.

Major und Bataillons-Commandeur.

Bekleidung. Blaue Dienstjacke, graue Tuchhosen, schwarze Halsbinde, Halbstiefeln, blaue Feldmütze.

Signalement. Geburtsort, Piaski; Vaterland, Großherzogthum Posen; Religion, katholisch; Alter, 22 Jahr; Größe, 5 Fuß 7 Zoll; Haare, blond; Stirn, klein; Augenbraunen, klein und blond; Augen, blau; Nase, gestutzt; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, keinen; Kinn, spitz; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, rund; Statur, schlank; Sprache, polnisch. Besondere Kennzeichen, keine.

Verlobung.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter, Emma, mit Herrn Herrmann Haak, beehre ich mich, meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 16ten September 1832.

Ferdinand Brumm.

Todesfälle.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir unsern Verwandten und Freunden das heute Nacht um 12¼ Uhr erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des See-Anker-Fabrikanten Johann Seydell, ergebenst an, und bitten, unsern gerechten tiefen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Bleichholm bei Stettin, den 14ten September 1832.

Die hinterbliebene Wittwe nebst Kindern, Geschwistern und Schwiegertochter.

Das von dem Verstorbenen betriebene Geschäft der Anker-Fabrikation wird von uns in der bisherigen Art fortgesetzt werden. Wittwe und Söhne.

Den 7ten September c., Morgens 2 Uhr, starb mein ältester Sohn, der Königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius W. Kannenberg, an der Auszehrung; diese traurige Anzeige meinen und seinen Freunden.

Daberkow bei Daber, den 11ten September 1832.

Der Gutsbesitzer Kannenberg.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir in Abwesenheit des Mannes die traurige Anzeige, daß unsere gute Tochter Mathilde, verehl. Schultz, am 13ten d. Morgens sanft dahingeschieden ist.

J. Milleville nebst Frau.

Auktionen.

Die dem Schuhmacher-Amte zugehörigen Gerberei-Utensilien, bestehend in 3 Gruben, 6 Farbekasten und 5 Küben, so wie 1 Lochgerüste, 1 Schabehaus, 2 Waschbänke und eine Feuerspritze, sollen Montag den 24. September c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gerberhofe an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 15ten September 1832.

Assessor und Älterleute des Schuhmacher-Gewerks.

Wein-Auction in Danzig.

Dienstag den 25sten September c., Nachmittags 3 Uhr, wird der Mäckler Jantzen auf hohe Verfügung Eines Königl. Wohllöblichen Commerz- und Admiralitäts-Collegii in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant unversteuert verkaufen:

die mit dem Schiffe Adolph, Capitain C. Aagesen, im havarirten Zustande hier angekommenen circa 35 Orhoft Wein, als **Langoirans, Barsac, Sauternes, Graves, St. Croix du mont, Cotes, Medoc, Cahors, Chateau la Rose und Chateau Lafitte**, so wie auch 1 Orhoft alten Cognac.

Diese Getränke lagern im Königl. alten Seepackhofe, woselbst auch die Auction stattfinden wird.

Holzverkauf.

In den Wirthsschaftstheilen Glashütte nnd Jägerbrück des Stolzenburgschen Forst-Reviers stehen in den Hiebsschlägen bei Lenzen und Jägerbrück bedeutende Quantitäten Eichen und Kiefern, besonders zum Schiffsbau und zu Stabholz geeignete Hölzer, welche am 5ten Oktbr. c., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Stolzenburg an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Die Taxe von diesen Hölzern kann am 24sten, 25sten und 26sten dieses Monats, Vormittags, in meiner Dienstwohnung eingesehen und demnächst das quest. Holz an Ort u. Stelle in Augenschein genommen werden.

Stolzenburgsche Glashütte, den 10ten Sptbr. 1832.

Der Oberförster Müller.

Das Wild, welches auf der Stolzenburgschen Forst geschossen, soll an den Meistbietenden überlassen werden gegen baare Zahlung, und ist der Termin dazu angesetzt den 5ten Oktober, Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe, und werden 30 Thlr. Handgeld gegeben.

Stolzenburg, den 13ten Sptbr. 1832. v. Ramin.

Im Forsthause zu Pudagla stehet ein Termin zum Verkauf einer Quantität kiefern Kloben- und Knüppelholz auf den 20sten Oktbr. d. J., Vormittags um 11 Uhr, an, wovon Kaufliebhaber in Kenntniß gesetzt werden.

Königl. Forstverwaltung zu Pudagla.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die in der Baumstraße No. 1018 und in der Aschweberstraße No. 961 belegenen Häuser sollen aus freier Hand verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen in der Königsstraße No. 187, parterre.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 31. Juli d. J. beehre ich mich, dem hochgeehrten Publiko meine Niederlage von ächtem Porzellan und Gesundheits-Geschirr wiederum ergebenst zu empfehlen.

Mehrere im neusten Geschmack und in bedeutender Auswahl seit kurzem empfangene Gegenstände und einige Service ächten Porzellans werden gewiß allen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen; eben so werde ich, wie bisher, mein Lager mit der größten Bereitwilligkeit Jedem zur Ansicht vorzeigen und selbst Bestellungen auf zu wünschende Gegenstände annehmen.

Stettin, den 14ten September 1832.

P. Pottgießer, breite Straße No. 348.

Gezogene Bleiröhren und Zinnröhren von 8 bis 10 Fuß Länge und von ½ Zoll, mit ⅛ Zoll steigend bis zu ¾ Zoll im Lichten stark, haben wir jetzt wieder vorräthig, welches wir den Herrn Chemikern, Apothekern und resp. Säurefabrikanten ergebenst anzeigen. Zugleich machen wir auf die an uns ergangenen Anfragen bekannt, daß wir gegenwärtig beschäftigt sind, auch auf die Anfertigung von gezogenen Bleiröhren in stärkeren Dimensionen, zu Brunnenröhren, Wasserleitungen rc., uns einzurichten, und werden, sobald wir im Stande sind, darin Bestellungen anzunehmen, das Nöthige seiner Zeit anzuzeigen, nicht verfehlen.

C. G. Werner & Neffen, in Berlin.

Zur Nachricht für die Herren Mühlenbesitzer! Eine neue Sendung Rheinischer Mühlensteine von ganz vorzüglicher Güte, in allen Dimensionen, stehen billigst zum Verkaufe bei

Rud. Christ. Gribel, gr. Oderstraße No. 13.

Feinste Tischbutter à Pfd. 7 sgr., so wie frische Pächterbutter 6 sgr. und Kochbutter 5 sgr. bei

C. A. Schwarze.

Harlemmer Blumenzwiebeln sind angekommen und nunmehr täglich zu haben große Domstraße No. 671.

☞ Von den ersten Holländereien Neu-Vorpommerns ist eine Sendung der allerfeinsten Tischbutter Schulzenstraße No. 206 eingetroffen; zu den billigsten Preisen wird dieselbe, so wie ganz frische Kochbutter das Pfund zu 6 Sgr., offerirt.

Beste körnige grüne Seife à Pfd. 2½ sgr. bei

C. A. Schwarze.

Frischen geräucherten Schleusen-Lachs empfing so eben und offerirt billigst J. Wahl,

Krautmarkt Ecke No. 1056.

Frische Mecklenburger und Pommersche Pächter-Butter a 6 sgr. pr. Pfund, offerirt

J. Wahl, Krautmarkt Ecke No. 1056.

Kaffeemühlen in verschiedenen hübschen Formaten mit ganz vorzüglich tüchtigen Werken, Karten-Pressen, Pulverhörner, Jagd-Pfeifen, Kinder-Schaukeln und vielen andern in mein Fach einschlagenden Gegenständen empfiehlt sich ergebenst Friedr. Weybrecht.

Kunst-Drechsler, Pelzerstr. No. 803.

Gute, dauerhafte Citronen bei J. D. Raabe.

Stärke-Syrop, Pomeranzen-, Citronen- und Curaçao-Schaalen, Bremerblau und alle Malerfarben, französisches Terpentinöl, Schellack und Gummi copal empfehlen zu den billigsten Preisen

Grunow & Scholinus.

Weisse Leinewand, Bett-Drillich, Federleinen, bunte Leinewand, Handtücherzeuge, Zwirn, derbe schlesische Segel-Leinewand, Sackzwillich und mehrere andere Leinenwaaren in reeller Waare zu billigen Preisen bei Joh. Ferd. Berg,

gr. Oderstrasse No. 12.

Von russischen Hänfen, Hanfheede und Juchten erhielt neue Zufuhren Joh. Ferd. Berg.

Varinas-Canaster in Körben, in einzelnen Rollen und ausgeschnitten, Portorico, Packet-Tabacke und Cigarren bei Joh. Ferd. Berg.

Weisse und braune schwed. Fliesen, Grabowken, dänische Kreide, russ. u. westphäl. Seegeltücher und alle Sorten Hanf bei

J. G. Weidner & Sohn.

Schönen fetten ger. Gold-Lachs, in ganzen wie auch pfundweise bei C. Hornejus.

Ein paar Ballen schöner Druck-Makulatur stehen St. Marienplatz No. 780, parterre, zum Verkauf.

In der hiesigen Forstbaumschule stehen zum herannahenden Herbst eine bedeutende Quantität hochstämmige

Roßkastanien, Aesculus Hippocastanum,
Eschen, Fraxinus excelsior, } Pflänzlinge
Ulmen, Ulmus Suberosa,

zum Verkauf, pro Stück a 3 pf., vorräthig, wovon Kauflustige hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Königl. Forst-Verwaltung in Pudagla.

Schaaf- und Rindvieh-Verkauf.

Wegen vermehrter Zuzucht sind in Curow bei Stettin eine Anzahl tragender und milchgebender Holländischer Kühe, 100 ganz feine wollreiche Mutterschaafe und noch einige Stiere zu verkaufen.

Verpachtungen.

Wildpretts-Verpachtung.

Am 5ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, soll in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Stolzenburg das, in der Stolzenburgschen Forst bis zum 1sten März 1833 zu schießende Wildprett, dem Meistbietenden überlassen werden, wozu ich Pachtlustige einlade.

Stolzenburgsche Glashütte, den 10ten Septbr. 1832.

Der Oberförster Müller.

Die dem Kloster St. Jürgen vor Rambin gehörigen, auf der Insel Rügen nahe bei Bergen belegenen Güter Jeschenhagen und Stönkvitz, sollen entweder zusammen oder jedes Gut für sich, zu Johannis 1833 auf 18 Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Aufbots-Termin auf den 27sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf der Weinkammer hieselbst angesetzt. Die Güter grenzen an einander und es hat jedes derselben gegen 1300 Magdeburger

Morgen kultivirten Acker, Nebenweide und eine bedeutende Heuwerbung, welche letztere noch ansehnlich vermehrt werden kann. Pachtliebhaber können die beim Aufbot zum Grunde zu legenden Bedingungen vor dem Termine bei dem Actuar des Klosters, Advokat Groskurd hieselbst einsehen, auch die Güter nach vorgängiger Meldung bei den jetzigen Pächtern in Augenschein nehmen.

Stralsund, am 8ten September 1832.

Verordnete Provisoren und Administratoren des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Vermiethungen.

Zwei Stuben sind Speicherstr. No. 68 zu vermiethen.

Große Lastadie No. 243 sind zum 1sten Dezember d. J. zwei Stuben, eine Kammer, helle Küche und Holzgelaß zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Kellerraum dazu gegeben werden.

In der großen Wollweberstraße No. 584 sind in der dritten Etage zwei meublirte Stuben und Bodenkammer zum 1sten Oktbr. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Speicherstraße No. 76 ist ein großer Getreide=Boden sogleich zu vermiethen. Gottschalck & Bonfeld.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

☞ Zur Anlegung einer Stärkesyrups=Fabrik, auch zur Leitung derselben als Werkmeister empfiehlt sich ein in diesem Fache reiflich erfahrener Mann und verspricht, sowohl hinsichtlich einer höchst vortheilhaften und Leute ersparenden Einrichtung einer solchen Fabrik, als auch durch den von ihm darzustellenden Syrup alle bis jetzt bestehende Fabriken dieser Art zu übertreffen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen franco und versiegelt unter dem sign. G. N. der Stettiner Zeitungs=Expedition zur Beförderung einzusenden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Elberfelder Feuer=Versicherungs=Gesellschaft, welche seit dem Jahre 1823 mit einem Gewährleistungs=Capital von einer Million begründet ist, und deren jährliche Abschlüsse beweisen, wie sie durch allgemein erworbenes Vertrauen im steten Zunehmen steht, fährt fort, die Assurance gegen Feuer=Schaden zur billigsten Prämie zu leisten. Ihr Statut und Bedingungen sind sowohl in meiner Haupt=Agentur als in den verschiedenen Hülfs=Agenturen der Provinz einzusehen, die Antrags=Formulare und Anleitung zu den Versicherungs=Aufnahmen daselbst zu empfangen.

Stettin, den 12ten September 1832.

A. Lemonius.



Das Dampfschiff wird vom 20sten dieses Monats an seine Fahrten nach Swinemünde nur 2 Mal in der Woche, nämlich am Donnerstag und Montag, leisten, und nach Maßgabe der vorfallenden Bugsirungen am Freitag oder Sonnabend, Dienstag oder Mittwoch wieder hierher zurückkehren. Mit diesen Reisen fährt es bis zum Monate November fort, und wird dann von der Dampf=Schifffahrts=Gesellschaft zurückgenommen, um im Frühjahre durch ein neues Dampfschiff ersetzt zu werden.

Stettin, den 14ten September 1832.

Lemonius.

Geldverkehr.

Es wünscht jemand ein Kapital von 500 Thlr. zur zweiten und sichern Stelle. Wer dazu geneigt ist, beliebe sich in der Zeitungs=Expedition zu melden.

Schiffs=Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 12. September:
C. C. Krahn, Orion, v. Petersburg m. Stückgut.
C. F. Witt, Eintracht, v. Lübeck m. Ballast.
F. Tampke, Anna Catharina, v. Amsterdam m. Stückg.
G. H. F. Rickmann, Wilhelmine, v. Stevens m. Kreide.
C. F. Rickmann, Hoffnung, dito dito.
Am 13. September:
A. Salberg, Syrene, v. Livorno m. Wein.
M. Pronck, Seestädt, v. Kopenhagen m. Ballast.
C. F. Klock, Wilhelm, dito m. Stückgut.
C. F. Moritz, Delphin, v. Dunkerque m. Ballast.
G. L. Dumstrey, Mentor, v. Hamburg m. dito.
J. C. Knaack, Swinemünde, v. Sunderland m. Kohlen.
Abgegangen am 13. September:
J. M. Dähnert, Wilhel. Auguste, n. Liverpool m. Holz
M. F. Gräse, Salvatorium, n. Petersb. m. Stückgut.
C. Radatz, Flora, n. Colberg m. Kalksteinen.
F. Giercke, Juno, n. dito dito.

Getreide=Markt=Preise.

Stettin, den 15. September 1832.

Weitzen,	1 Thlr.	12 gGr.	bis	2 Thlr.	2 gGr.
Roggen,	1 =	5 =	—	1 =	8 =
Gerste,	— =	20 =	—	— =	23 =
Hafer,	— =	12 =	—	— =	15 =
Erbsen,	1 =	4 =	—	1 =	8 =
Raps,	2 =	12 =	—	2 =	14 =
Rips,	2 =	10 =			

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 15. September 1832.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	102¾
- - - v. 1822 . .	5	—	102¾
- - - v. 1830 . .	4	88¼	87⅞
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	92¾	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95⅜	—
Königsberger do.	4	94	93½
Elbinger do.	4½	—	94⅝
Danziger do. in Th.	—	34½	34
Westpreuss. Pfandbr.	4	97¾	97⅜
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	100	—
Ostpreussische do. .	4	100¼	—
Pommersche do. .	4	105¼	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	105½	—
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56¼	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	57½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	13¼
Disconto	—	4	5